

Patriotische Moral in Aktion: Deutschland schämt sich für die Massaker an den Herero und Nama

**Online-Diskussionsveranstaltung
Dienstag, 30. November 2021, 19.30 Uhr
Infos & Zugang: www.gegenargumente-hamburg.de**

Nach jahrelangen Verhandlungen mit Namibia vermeldet der deutsche Außenminister „froh und dankbar“, dass er „die Ereignisse der deutschen Kolonialzeit im heutigen Namibia und insbesondere die Gräueltaten in der Zeit von 1904 bis 1908 [...] als das bezeichnen [kann], was sie aus heutiger Perspektive waren: ein Völkermord.“ (Pressemitteilung Auswärtiges Amt v. 28.5.21)

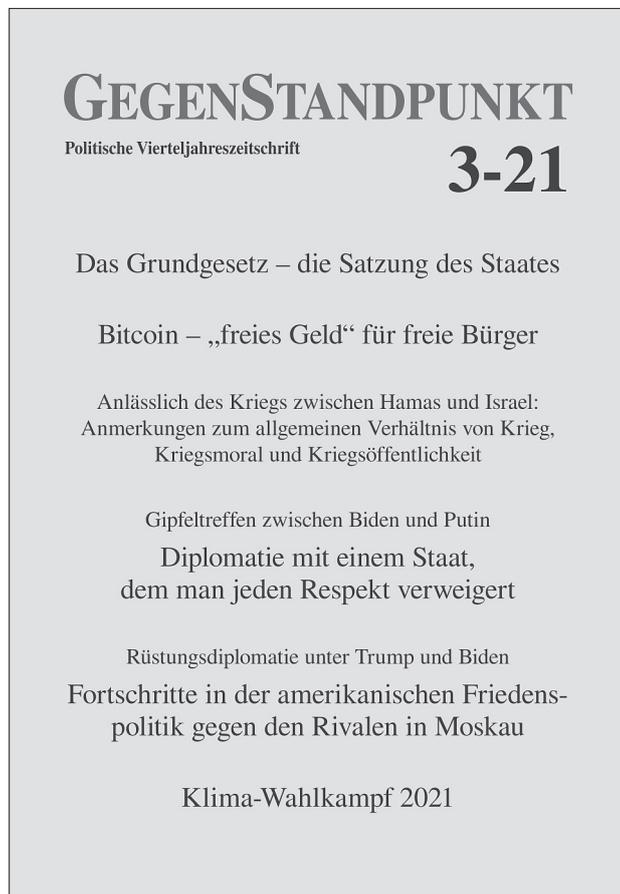
- In *Nachfolge* des deutschen Kaiserreichs übernimmt der deutsche Außenminister „Verantwortung“, gesteht im Namen aller Deutschen Schuld für den „Völkermord“ ein, und demonstriert Reue: Ein Zeugnis für die hohe Moral, von der die deutsche Staatsmacht regiert wird – oder ein Hinweis darauf, was die moderne Herrschaft mit ihrem kolonialen Vorgänger über 100 Jahre bis heute verbindet?

- Die Leidtragenden der imperialistischen Ausrottungsfeldzüge würdigt Maas als Opfer, denen mit dem „Völkermord“ Gewalt an ihrer *Volks-Natur* angetan wurde: Ein Zeugnis für den mitfühlenden Anstand deutscher Machthaber – oder Ausdruck des politischen Zynismus, den Ermordeten posthum Staatsehren für ihre deklarierte völkische Identität zu erweisen, die der Kolonialherrschaft der Grund war, sie als fremde von deutschen Untertanen auszusortieren und bis zur Vernichtung zu bekriegen?

- Dem namibischen Staat spendiert Deutschland nach zähen Verhandlungen 1,1 Mrd. € als „Wiedergutmachung“, einschließlich der Klarstellung, „völkerrechtlich“ zu nichts verpflichtet zu sein: Ein Zeugnis des freigiebigen Gewissens deutscher Staatsmacht – oder der Verweis auf die Rolle der Opfer als *Statisten* in der zwischenstaatlichen Auseinandersetzung um die Frage, wie viel sich Deutschland die Selbstdarstellung als einen von hoher Moral beseelten Staat kosten lassen will?

Was die „Aufarbeitung der Vergangenheit“ am Fall des „Völkermords“ an Herero und Nama bezweckt und leistet, dem soll auf der Diskussionsveranstaltung nachgegangen werden.

- Anzeige -

Neu im Buchhandel**GEGENSTANDPUNKT 3-21 ist am 17.9.2021 erschienen****Aus dem Inhalt**

Irgendein japanischer John Doe hatte mal eine Kritik am Geld. Nicht die, dass man meist zu wenig davon hat. Sondern, dass es ‚uns allen‘, die wir mit dem Geld zahlen und tauschen wollen, gar nicht richtig gehört, weil es von lauter Instanzen von der Zentralbank bis zum Spekulanten missbraucht wird – so lautete seine Kritik, und die Lösung war ganz einfach: Er erfindet im Internet an den verteuerten Instanzen vorbei **ein freies Geld für freie Bürger** und tauft es auf den Namen **Bitcoin**. Wenige Jahre später erklären die Börsenprofis aus Funk und Fernsehen, was für ein spannendes Anlageobjekt dieses seltsame Etwas doch ist, von dem man als Normalo allerdings besser die Finger lassen sollte. Wer hingegen genug Geld übrig hat, auf das er zum Bezahlen gerade *nicht* angewiesen ist, kann mit der Spekulation darauf mit etwas Glück stinkreich werden. Wie das zusammenpasst, erklärt unser Artikel über die Karriere des Bitcoin.

Einen durchgehend guten Ruf genießt dagegen das deutsche **Grundgesetz**. Das ist eine super Sache, da sind sich alle politischen Lager von *queer* bis *quer* einig, wenn sie sich für ihre Anliegen auf es berufen. Dass die Allermeisten sich auf Nachfrage hart damit

tun würden, mehr über den Inhalt seiner 146 Artikel kundzutun als ausgewählte Kalauer an Grundrechten aus den ersten paar Seiten, macht nichts. Die restlichen 130 Artikel spielen für den guten Ruf des Grundgesetzes offenbar keine Rolle. Dabei beweist spätestens dieser große Rest das glatte Gegenteil dessen, wovon das Lob dieses Schriftstückes lebt: **Die Satzung des Staates** präsentiert die bis ins Kleinste geregelten Organisationsfragen einer politischen Monopolgewalt, die sich die Lüge schuldig ist, das Volk höchstselbst habe sich hier eine Verfassung gegeben und den Staat als Diener am Volkswillen über sich installiert. Dass die Wahrheit eher umgekehrt aussieht, erklärt unser Durchgang durch die heilige deutsche Schrift.

**In Hamburg ist der GEGENSTANDPUNKT u.a. erhältlich bei: Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 · Heinrich Heine Buchhandlung, Grindelallee 28 · Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27 · Freiheit & Roosen/ HAFENSCHLAMMREKORDS, Kleine Freiheit 80, Axel Lüders, Heußweg 33 · cohen + dobernigg, Sternstr. 4 · Jokers , Bahrenfelder Str. 119 ; Hauptbahnhof / Bahnhof Altona und Airport Hamburg
Im Wendland: Buch und Musik, Am Markt 3, 29456 Hitzacker**

Alle Details zum Inhalt auf GegenStandpunkt.com

Der GegenStandpunkt kann im Buchhandel oder direkt beim Verlag bestellt werden:

GegenStandpunkt Verlagsgesellschaft, Kirchenstraße 88; 81675 München

gegenstandpunkt@t-online.de

ISSN 0941-5831, € 15